

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

II. KAPITEL.

Die serbisch-österreichischen und die serbisch-russischen Beziehungen.

Die Wechselbeziehungen zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und dem serbischen Volke reichen Jahrhunderte zurück. Im Jahre 1668 hatte Österreich-Ungarn im Kampfe gegen die Türken einen großen Teil Serbiens und Altserbiens besetzt und hatte den serbischen Patriarchen Arsenije Tscharnojewitsch bewogen, mit einem Teil der serbischen Bevölkerung aus Altserbien (Raszien) nach Ungarn auszuwandern und sich daselbst anzusiedeln. Der Leidensweg des serbischen Volkes im 17. und 18. Jahrhundert ist zur Genüge bekannt. Die Verwendung serbischer Hilfstruppen in den Kriegen sowohl Österreichs wie Rußlands gegen die Türkei führte damals nicht etwa dazu, die Befreiung des Landes vom türkischen Joche zu erwirken, sondern dieses von ihnen eroberte serbische Territorium diente meistens dazu, als Kompensationsobjekt in den jeweiligen Friedensschlüssen mit der Türkei derselben wieder zurückerstattet zu werden. Die Friedensschlüsse von Karlowitz 1699, von Belgrad 1737 und von Sistowo 1791 enthielten solche Rückabtretungen eroberten serbischen Gebietes an die Türkei. Wenngleich diese Rückabtretungen meistens mit einer Amnestieklausel für die dortige Bevölkerung verbunden waren, so trat doch der Fall ein, daß sich die Türkei in praxi um dieselben wenig kümmerte und infolgedessen die serbische Bevölkerung so zur Verzweiflung trieb, daß gerade dieser Umstand die unmittelbare Veranlassung zum ersten serbischen Aufstand unter Kara-georg gegen die Türken im Jahre 1804 und in den folgenden Jahren gab¹⁾.

¹⁾ Durch einen Ferman von 1793 hatte die Hohe Pforte den Serben eine Reihe von Privilegien eingeräumt, deren Ausübung ihnen durch den damaligen Belgrader Pascha, Hadgi Mustapha, in der liberalsten Weise gewährleistet wurde, was eine Besserung des Loses der serbischen Bevölkerung erhoffen ließ. Allein durch die verschiedenen Selbständigkeitsbestrebungen verschiedener türkischer Machthaber (z. B. Pasman Oglus in Widin) gelang es auch den unbotmäßigen Janitscharentruppen, unter Führung der Dahije, ihre Schreckensherrschaft auf Serbien und insbesondere auf das Paschaluk von Belgrad auszudehnen. Die schonungslose Ausplünderung der christlichen Bevölkerung — Raja — hatte bereits 1804 einen